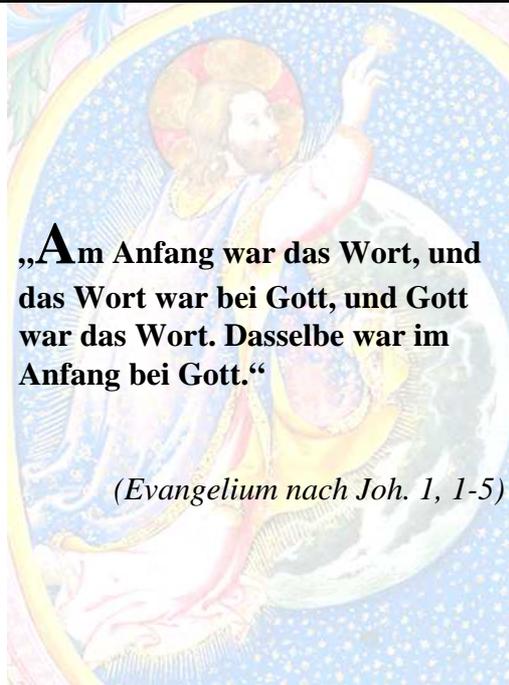




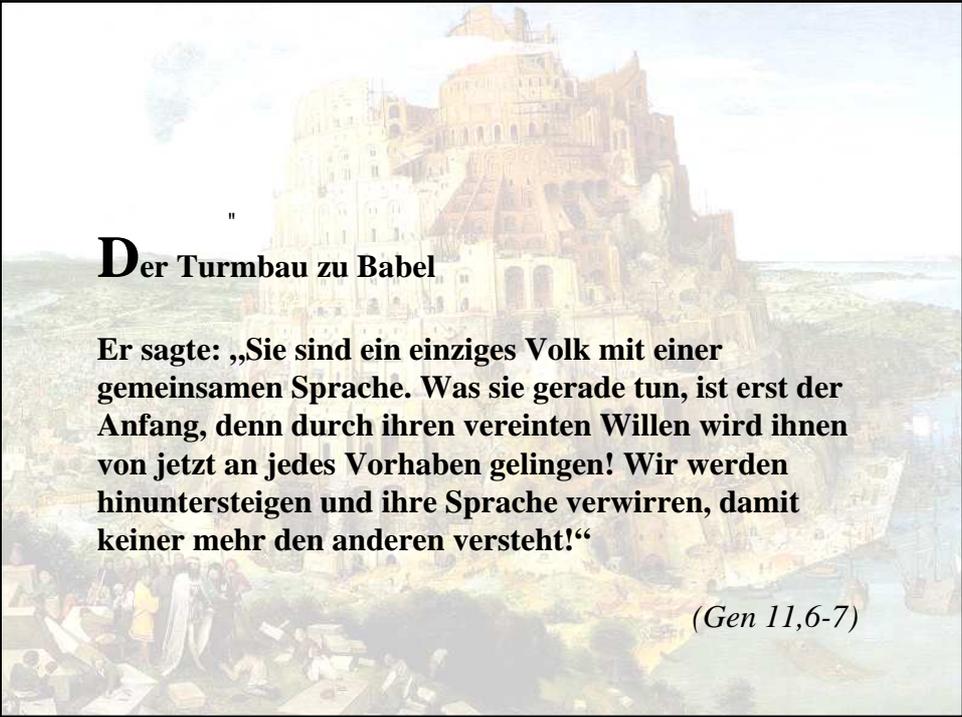
*Sprachen
sind ein Schatz!*



**„Am Anfang war das Wort, und
das Wort war bei Gott, und Gott
war das Wort. Dasselbe war im
Anfang bei Gott.“**

(Evangelium nach Joh. 1, 1-5)

Die Bibel ist eins der ältesten schriftlichen Dokumente und die Basis der abendländischen christlichen Kultur. Sprache nimmt in der Bibel eine wichtige Rolle ein. Schon ganz zu Anfang, bei der Erschaffung der Welt, steht das Wort im Mittelpunkt.



Der Turmbau zu Babel

Er sagte: „Sie sind ein einziges Volk mit einer gemeinsamen Sprache. Was sie gerade tun, ist erst der Anfang, denn durch ihren vereinten Willen wird ihnen von jetzt an jedes Vorhaben gelingen! Wir werden hinuntersteigen und ihre Sprache verwirren, damit keiner mehr den anderen versteht!“

(Gen 11,6-7)

So, wie es auch bei den meisten anderen Kulturen der Fall ist, bietet auch die Bibel mit dem Turmbau zu Babel eine Erklärung für die vielen Sprachen, die auf der Welt existieren. Die Menschen wollen sich mit dem Turmbau über Gott erheben und dieser sabotiert ihre Arbeitsorganisation, indem er dafür sorgt, dass sie nicht mehr miteinander kommunizieren können. Auch dieses Nichtverstehen ist ein Aspekt der Sprachenvielfalt.

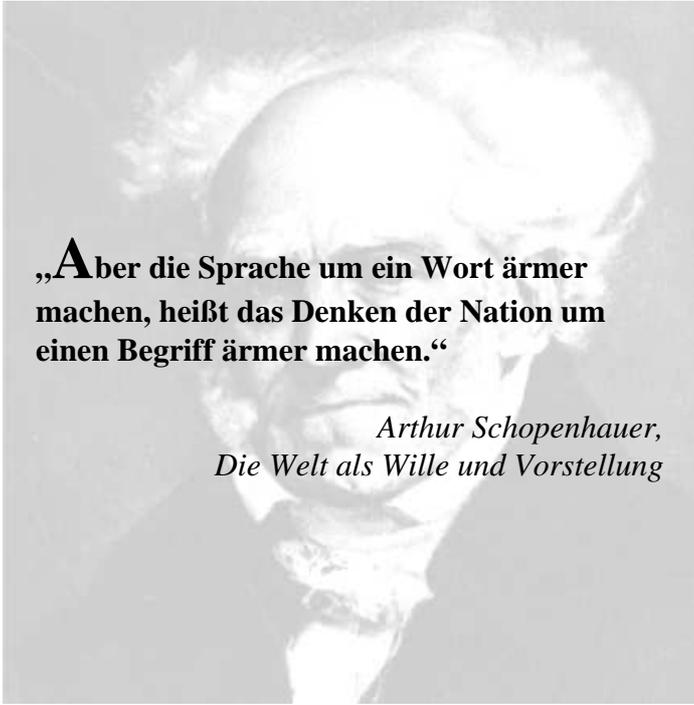


Das Pfingstfest

„Dann sahen sie etwas wie Feuer, das sich zerteilte, und auf jeden ließ sich eine Flammenzunge nieder. Alle wurden vom Geist Gottes erfüllt und begannen in anderen Sprachen zu reden, jeder und jede, wie es ihnen der Geist Gottes eingab.“

(Apostelgeschichte 2, 1-4)

Mehrsprachigkeit taucht auch im Neuen Testament im Rahmen des Pfingstwunders auf: Hier revidiert Gott zeitweise das, was er beim Turmbau zu Babel getan hat. Die Jünger erhalten plötzlich die Fähigkeit in anderen Zungen, also anderen Sprachen zu sprechen, um möglichst vielen Menschen die frohe Botschaft von Jesus zu übermitteln. Dies kann auch als ein Hinweis auf die sprachliche und kulturelle Ungebundenheit des Christentums, z.B. im Gegensatz zum Islam gesehen werden, in dem das Arabische als Ursprache des Korans und Allahs gilt.



„Aber die Sprache um ein Wort ärmer machen, heißt das Denken der Nation um einen Begriff ärmer machen.“

*Arthur Schopenhauer,
Die Welt als Wille und Vorstellung*

Arthur Schopenhauer wurde 1788 in Danzig geboren und zählt zu den bedeutendsten deutschen Philosophen und Autoren der Neuzeit. Sein Vater hatte Schopenhauer zwar für den Kaufmannsberuf bestimmt, doch er hatte den Wunsch, einen geistigen Lebensberuf zu ergreifen. Im Zuge dessen unternahm er eine Bildungsreise durch Europa, um mehr von der Welt zu erfahren. Für seine Reise verbrachte er mehrere Wochen in England um die englische Sprache zu erlernen.

Man braucht jedoch kein Philosoph zu sein, um zu verstehen, dass das Entfernen eines Wortes aus der Sprache auch immer den Verlust eines Gedanken nach sich ziehen würde. Denn es ist schwer über etwas nachzudenken und das Gedachte anderen mitzuteilen, wenn wir es nicht benennen können.

„Der Geist einer Sprache offenbart sich am deutlichsten in ihren unübersetzbaren Worten.“

*Marie von Ebner-Eschenbach,
Aphorismen*

Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916) war eine österreichische Schriftstellerin und gilt mit ihren psychologischen Erzählungen als eine der bedeutendsten deutschsprachigen Erzählerinnen des 19. Jahrhunderts.

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“

*Ludwig Wittgenstein,
Logisch-Philosophische Abhandlung*



Ludwig Wittgenstein wurde 1899 in Wien geboren. Er lieferte bedeutende Beiträge zur Philosophie der Logik, des Bewusstseins und der Sprache.

Die meisten Fremdsprachenlerner würden Wittgensteins Aussage wohl ohne zu zögern beipflichten. Denn wie oft fand man sich schon in einer schwierigen Lage wieder, die man aufgrund fehlenden Sprachwissens nur mit großer Anstrengung bewältigen konnte? So alltägliche Situationen, wie das Lesen der Menükarte in einem Restaurant, das Fragen nach dem Weg zum Museum oder das Verstehen des Wetterberichts, können zu einem unüberwindbaren Hindernis werden, weil man die Wortbedeutung nicht kennt, einem die Aussprache nicht gelingt oder man die Grammatik nicht beherrscht. Fehlt die Sprache, so fehlt damit auch gleichzeitig der Zugang zu verschiedenen Bereichen des Lebens.



„Die Sprache ist die Mutter, nicht die Magd des Gedankens.“

*Karl Kraus,
Die Fackel*

Karl Kraus, der Stifter dieses Zitats, war einer der bedeutendsten österreichischen Schriftsteller des beginnenden 20. Jahrhunderts. Wichtigster Indikator für die Missstände in der Welt war für ihn die Sprache. In dem nachlässigen Umgang seiner Zeitgenossen mit der Sprache sah er ein Zeichen für den nachlässigen Umgang mit der Welt im Allgemeinen. Für Kraus war Sprache kein Mittel, um vorgefertigte Meinungen an den Mann zu bringen, sondern das Medium des Denkens selbst und als solches der kritischen Reflexion bedürftig. In seinem Zitat aus der *Fackel*, der kritischen und von ihm herausgegebenen Zeitschrift, wird deutlich, dass Sprechen und Denken unmittelbar miteinander verknüpft sind. Sprache ist die Voraussetzung für das Denken. Wir brauchen sie, um unser Denken zu strukturieren. Das, wofür wir keine Worte haben, können wir uns für gewöhnlich auch nicht vorstellen.

DEBATE IS A WAR, BUT YOUR WEAPONS ARE

Words

„Hätten wir das Wort, hätten wir die Sprache, wir bräuchten die Waffen nicht.“

*Ingeborg Bachmann,
Vorlesungen »Über Fragen zeitgenössischer Lyrik«*

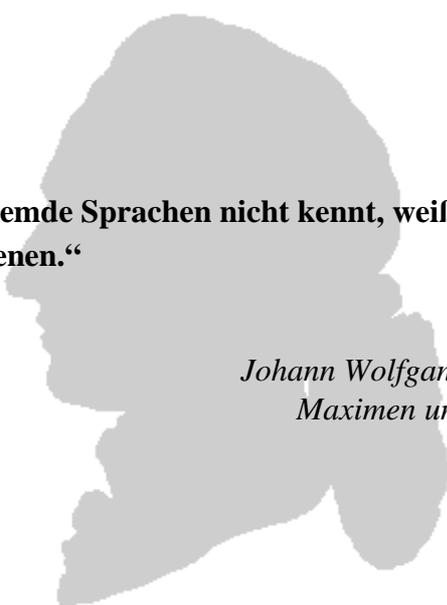
Ingeborg Bachmann (1926-1973) war eine österreichische Schriftstellerin. Sie gilt als eine der bedeutendsten deutschsprachigen Lyrikerinnen und Prosaschriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts.



Sprache und Kultur bilden eine Einheit.
Daher sollte Sprache nie getrennt von den
kulturellen Gegebenheiten gesehen werden.
Die starke kulturelle Prägung ist vor allem
an Sprichwörtern zu erkennen. Für
bestimmte Sachverhalte gibt es in fast allen
Sprachen ein Sprichwort. Der Sinn wird
jedoch durch sehr unterschiedliche
Vergleiche ausgedrückt.

**„Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von
seiner eigenen.“**

*Johann Wolfgang von Goethe,
Maximen und Reflexionen*



Ewa Wydra wurde 1945 in Polen geboren, nachdem ihre jüdischen Eltern den Holocaust durch die Flucht in die Ukraine überlebt hatten. 1959 wanderte sie mit ihrer Familie nach Kanada aus und änderte ihren Namen zu Eva Hoffman. Später studierte sie an der Rice University (Texas), Yale School of Music und Harvard University, wo sie einen Dokortitel in Literatur erhielt. Bis heute erteilt sie alle zwei Jahre ein Seminar.

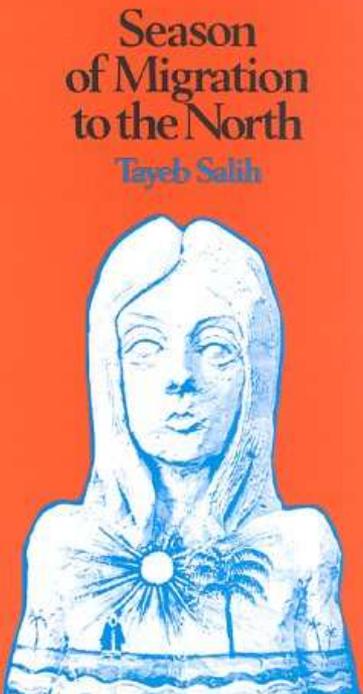
**DON'T SPEAK THE
ENEMY'S LANGUAGE!**



The Four Freedoms Are Not In His Vocabulary

SPEAK AMERICAN!

Zur Zeit des Zweiten Weltkriegs verhielt sich die amerikanische Regierung sehr intolerant den Sprachen des Feindes gegenüber und so mussten viele Menschen ihre kulturelle Identität unterdrücken.



**Season
of Migration
to the North**
Tayeb Salih

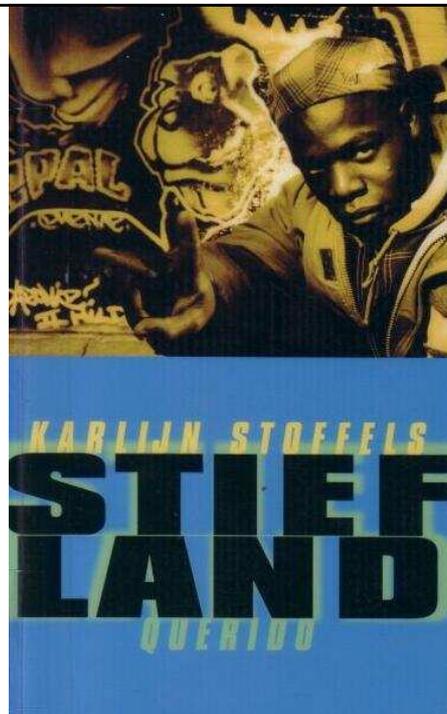
„In der Mittelschule entdeckte ich neue Geheimnisse, darunter die englische Sprache. Wie die Zähne eines Pflugs fraß und grub sich mein Verstand unablässig in sie hinein. Die Wörter und Sätze kamen mir wie mathematische Gleichungen vor, und Algebra und Geometrie erschienen mir wie Verse von Gedichten.“

*Tajjib Salich,
Zeit der Nordwanderung*

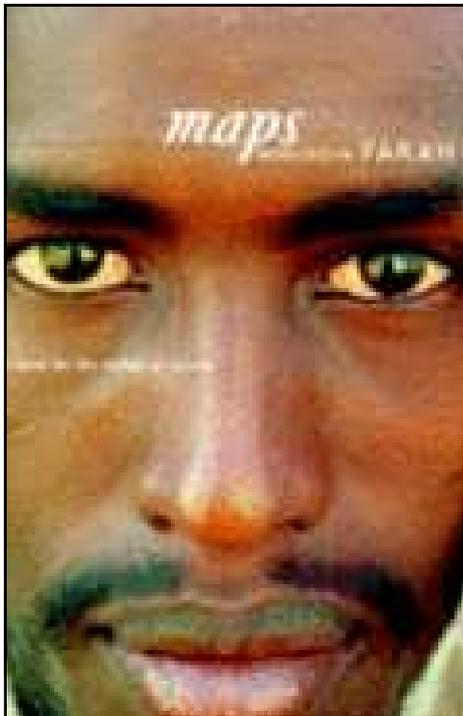
Tajjib Salich (1928-2009) arbeitete als Lehrer und nahm verschiedene Positionen in der UNESCO ein. Er studierte die westliche und arabische Literatur, Philosophie und Gesellschaft. Salichs Roman *Zeit der Nordwanderung* wurde als „wichtigster arabischer Roman des 20. Jahrhunderts“ bezeichnet, der gekonnt die Überschreitung kultureller Grenzen zwischen traditioneller sudanesischer und westlicher Kultur aufzeigt.

„**A**ber ich stand zum zweiten Mal in meinem Leben auf einem Schulhof, auf dem jeder eine andere Sprache sprach als ich.“

*Karlijn Stoffels,
Stiefland*



Karlijn Stoffels wurde 1947 geboren, studierte Romanistik und Niederländisch und zählt zu den anerkanntesten Kinderbuchautoren der Niederlande. Ihre Romane zeigen, dass das Leben alles andere als einfach ist und ihre Charaktere müssen soziale Probleme überwinden, um eine gewisse innere Harmonie zu erreichen.



„Die Geschichte lehrt uns, dass letztlich immer derjenige den Kampf um die Macht gewinnt, der die <Metaphysik> seiner Traditionen schriftlich fixieren kann.“

*Nurudin Farah,
Maps*

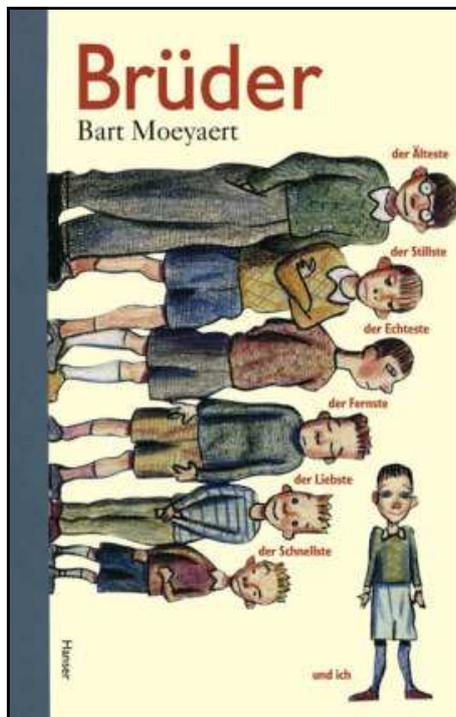
Nurudin Farah gilt als einer der bedeutendsten afrikanischen Schriftsteller der Gegenwart. Im Rahmen seines 1986 veröffentlichten Romans *Maps* thematisiert der somalische Schriftsteller unter anderem die kulturellen und politischen Aspekte von Sprache. Er betont die Wichtigkeit der Schriftsprache für die politische und kulturelle Dominanz eines Volkes und die Nachteile, die eine Kultur hat, wenn sie nicht schriftlich fixiert ist.

„Und jeder Buchstabe verwandelte sich in einen Dolch – indem ich ihn aussprach, schärfte ich ihn; indem ich ihn malte, gab ich ihm ein eigenes Leben; alles, was ich zu tun hatte, war <stich> zu sagen, und er stach in die Brust des Feindes.“

*Nurudin Farah,
Maps*



Sprache ist Macht und kann sogar Mittel zur Attacke sein. Wenn Kulturen sich gegenseitig unterwerfen wollen, spielt Sprache dabei eine nicht unerhebliche Rolle.



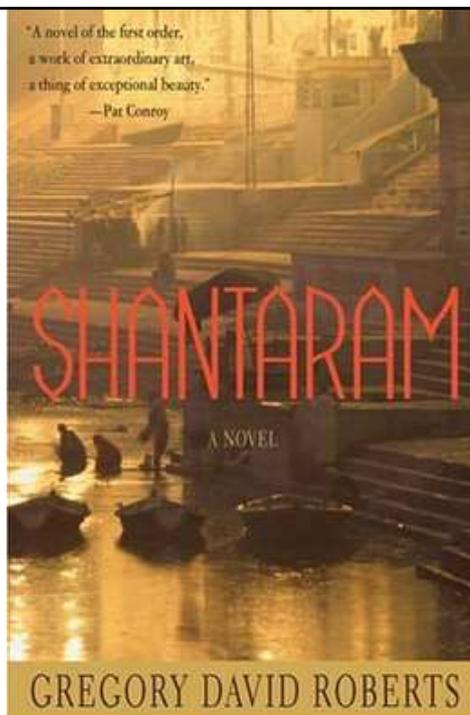
„**M**eine Brüder hatten sich die ganze Zeit angestrengt, Françoise unsere Sprache beizubringen. Mein Bruder hatte einen Schlittschuh für sie gezeichnet, mit Pfeilen und mit Worten, aber das Wort „Schnürsenkel“ behielt sie zum Beispiel nicht. Ein anderer Bruder war eines Nachmittags in der Küche verschwunden, um für Françoise einen Kuchen zu backen, aber auch dadurch lernte sie die Wörter „Ei“ und „Milch“ und „Zucker“ nicht. Je mehr meine Brüder sich anstrebten, umso weniger Wörter behielt sie.“

*Bart Moeyaert,
Brüder*

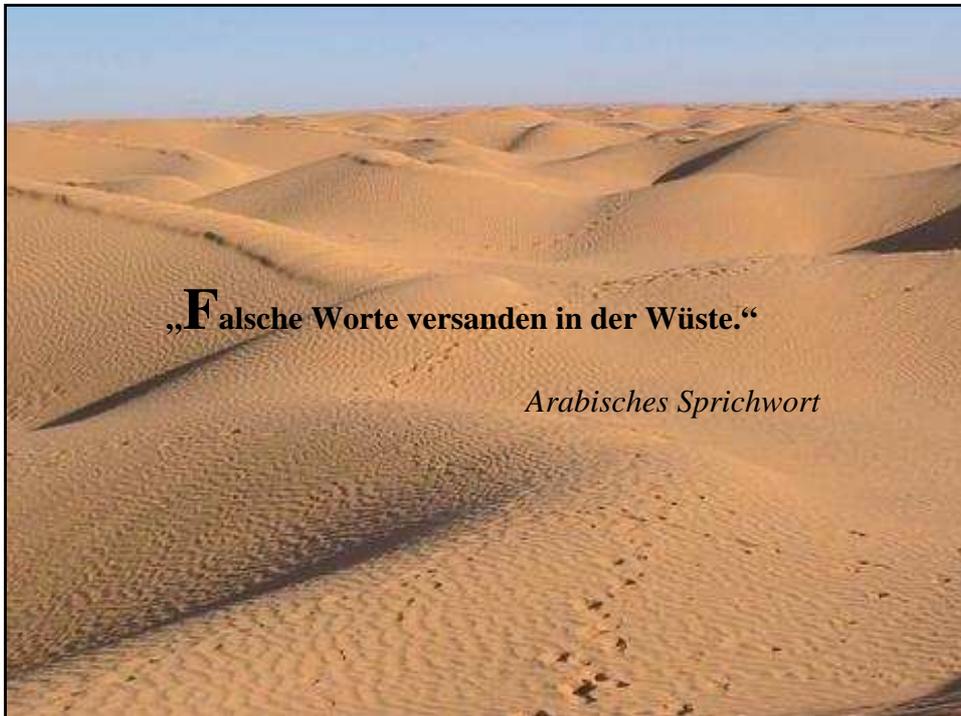
Bart Moeyaert wuchs als jüngster von sechs Brüdern in der niederländischen Stadt Brugge auf. Bereits mit 19 Jahren veröffentlichte Moeyaert seinen ersten Roman. Er entschied sich, sein Hobby zum Beruf zu machen und als Autor zu arbeiten. Dabei konzentriert er sich nicht nur auf das Verfassen von Romanen, sondern ebenso auf das Schreiben von Gedichten, Theaterstücken oder Zeitungsartikeln. Seine sprachliche Begabung beschränkt sich bei seiner Arbeit aber nicht allein auf seine Muttersprache. Moeyaert arbeitet zuweilen auch als Übersetzer für das Deutsche, Englische und Französische. Bei dem Erlernen dieser Sprachen hat er sicherlich die gleichen Erfahrungen wie die Romanfigur sammeln können: Je mehr Wörter die Leute einem beibringen wollen, desto weniger behält man im Kopf – vor allem dann, wenn die Lernumgebung fremd und ungewohnt für einen ist und die neuen Einflüsse einen fast überfordern.

„**W**e can't really know what a pleasure it is to run in our own language until we're forced to stumble in someone else's.“

*Gregory David Roberts,
Shantaram*



In seinem Roman *Shantaram* verarbeitet der australische Autor Gregory David Roberts zahlreiche Erlebnisse seines Lebens, das von Höhen und Tiefen gezeichnet ist: Um seine starke Drogenabhängigkeit finanzieren zu können, begeht Roberts eine Serie von bewaffneten Überfällen für die er 1978 zu 19 Jahren Haft verurteilt wird. Nach zwei Jahren gelingt ihm jedoch ein Gefängnisausbruch und die Flucht nach Indien. Dort lebt er mehrere Jahre in den Slums von Bombay und lernt Marathi, eine der meistgesprochenen Sprachen Indiens. Er wird Mitglied der dortigen Mafia, beteiligt sich an Geldwäscherei sowie am Gold- und Passportschmuggel. Ende der 80er Jahre geht Roberts nach Deutschland und wird aufgrund weiterer Straftaten erneut inhaftiert. In der Frankfurter Justizvollzugsanstalt Preungesheim beginnt Roberts im Selbststudium die deutsche Sprache zu lernen, bis er 1997 aus der Haft entlassen wird. Roberts weiß demzufolge, wie es ist, sich in einer fremden Sprache mitteilen zu müssen.



Ein arabisches Sprichwort. Kulturabhängige Metaphorik. Wer seine Worte nicht weise wählt, muss befürchten, dass sie ohne jede Wirkung bleiben und verloren gehen.



„**Wenn Du redest, muss Deine Rede besser sein, als es Dein Schweigen gewesen wäre.**“

Arabisches Sprichwort

Die arabische Sprache ist berühmt für ihre Blumigkeit und ihre Metaphern. Auch zum Thema Sprache selbst lassen sich Zitate finden. Das vorliegende bildet das Pendant zum deutschen „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“, wobei die arabische Variante dem Reden noch positiver gegenübersteht und lediglich nahe legt, dass die Rede relevant und interessant sein sollte.

„Das schnellste Pferd kann ein im Zorn gesprochenes Wort nicht einholen.“

Chinesisches Sprichwort

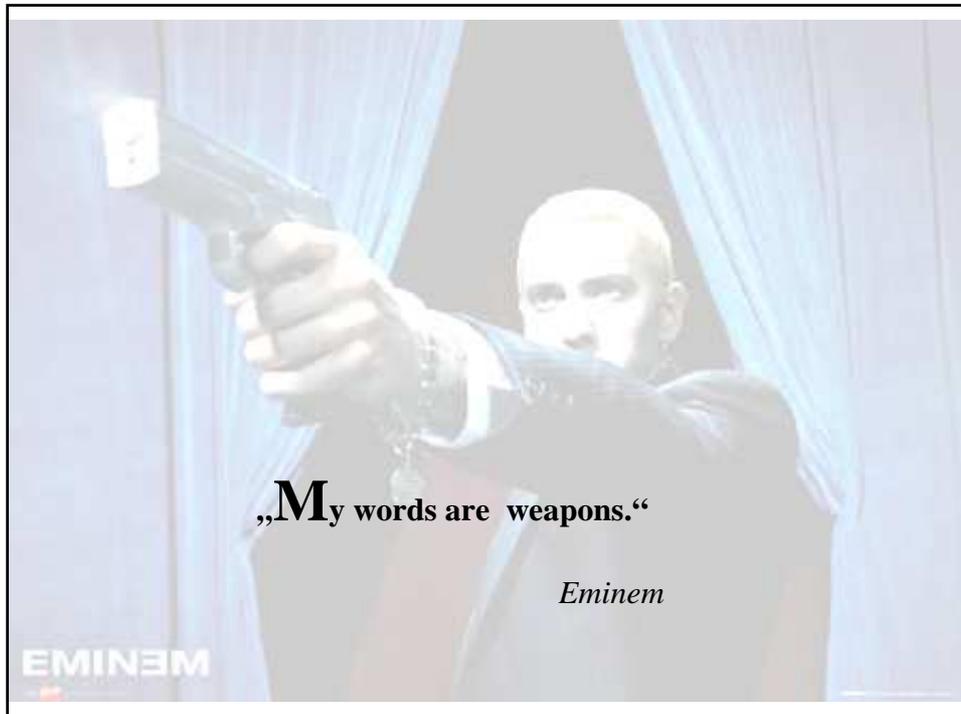
Chinesisches Sprichwort. Unüberlegte Worte, die in Zorn ausgesprochen werden, können einen großen Schaden in zwischenmenschlichen Beziehungen verursachen. Dies zeigt die Macht von Sprache und wie sie tagtäglich Einfluss auf unser Leben nimmt. Sprache sollte also nicht unterschätzt werden, indem man sie als ein reines Kommunikationsmittel bezeichnet. Sie beinhaltet wesentlich mehr: Sie kann unsere Gefühle transportieren, sie kann zwischenmenschliche Beziehungen wachsen lassen, sie kann aber auch zwei Menschen für immer entzweien.



**„Fürchte nicht schwere Arbeit,
fürchte leere Reden.“**

Chinesisches Sprichwort

Ein chinesisches Sprichwort. Chinesen arbeiten gerne – so gerne, dass sie nicht einmal schweren körperlichen Arbeiten abgeneigt sind? Arbeit ist ihr Sinn des Lebens. Inhaltsleeres Geschwätz ist vergeudete Lebenszeit.



Der US-amerikanische Rapper wurde 1972 als Marshall Mathers III geboren und gewann seit 1995 Grammy- und Oscar-Preise. Der Name Eminem ergibt sich aus der Aussprache seiner Initialen „M&M“.

Seine oft aggressiven Texte kommen bei vielen Jugendlichen gut an. Kritiker bemängeln an Eminems Texten, dass diese oftmals überzeichnete, surreale Gewaltphantasien beinhalten.